

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

aus weißem Tuch vorgeschrieben, der über die Knie reichte und so weit gehalten war, daß er den für Heeresangehörige nicht vorgesehenen Mantel vertrat. Die breiten Ärmelaufschläge, welche bei Regen und Kälte zum Schutz der Hände heruntergeschlagen werden konnten, hatten im Salm-Regiment anfangs eine blaue, seit dem Jahre 1748 schwarze Farbe. Unter dem Rock wurde das Kamisol, eine anliegende Weste mit engen Ärmeln und kurzen Schößen getragen. Hosen aus weißem Tuch oder Leder, Strümpfe und Schuhe von Juchten vervollständigten die Bekleidung. Den Hals umschlossen Tücher aus weißem oder rotem Kattun, als Kopfbedeckung diente ein schwarzer Filzhut (bei den Grenadieren die Bärenmütze), unter welchem rückwärts das lange Haar bis auf die Schultern herabhing. Die Uniform der Offiziere unterschied sich nur durch feineres Tuch und Goldstickereien.

Die Ausrüstung des Mannes bestand aus einem Ranzen (Tornister) von grober Leinwand oder Kalbfell, dem Wehrgehänge mit Bajonett, einer Flinte, einem Pulverhörlein und einer großen Patrontasche. Zur Adjustierung des Offiziers gehörte der Degen, eine lange Partisane (hellebardenähnliche Stoßwaffe), die schwarz-gelbe seidene Feldbinde und ein nach dem Chargengrad verschieden ausgestatteter Stock.

Mit dieser Kleidung und Bewaffnung trat das Regiment Salm zu Beginn des Jahres 1734 in die Reihen des kaiserlichen Heeres, zu dessen verlässlichsten Stützen es fortan durch fast zwei Jahrhunderte zählte.

## **Waffentaten im 18. und 19. Jahrhundert**

Einen weiten und beschwerlichen Weg sind Salms Scharen, sind die tapferen Vierzehner in zwei Jahrhunderten heißen Kämpfens und heldenhaften Siegens gezogen. Er führte über alle Schlachtfelder Europas, auf denen unsere Heimatsöhne für Österreichs Größe und Deutschlands Ehre stritten. Wie viel oberösterreichisches Blut ist in der von Schlachten durchtobten Theresianischen Zeit und im Kampfe gegen den Weltbezwiner Napoleon geflossen! Bald maßen Landsleute ihre Kraft mit dem Feind in den Niederlanden und auf Frankreichs Erde, dann wieder rangen sie vor Belgrad mit den Türken und hefteten in Italiens sonnigen Gefilden frischen Lorbeer an ihre Fahnen.

Der Krieg von damals kannte noch nicht ein Massenaufgebot